

Niederviehbach.

107

Im Chor frühgotisches Rippenkreuzgewölbe mit Kappenschluß auf profilierten Hornkonsolen (Fig. 63). Einfach gekehlte Rippen und ebensolche runde Schlußsteine. Im Langhaus barocke Flachdecke mit großer Hohlkehle und Stuckrahmenfeldern. In der untern Schwesternkirche einfache Holztafelung von 1585 erhalten. Renaissance. In der Sakristei barocke Wölbung mit Stichkappen. In einem kleineren Anbau südöstlich am Langhaus Netzgewölbe, vermutlich modern gotisch. Im westlichen (älteren) Teil des Oratoriums ehemals gotisches Rippenkreuzgewölbe. Rippen und Konsolen abgeschlagen. Hoher, schlanker Chorbogen, spitz, doppelt gefast. Die Fenster des Chores sind rundbogig verändert. Das spitzbogige Nordostfenster des Chores zugesetzt. Auf der Innenseite Zweiteilung und Maßwerk erhalten (Fig. 63).

Kloster-
kirche.
Bau-
beschreibung.



Fig. 64. Niederviehbach. Ansicht des Klosters von Südosten.

Im Langhaus barocke Rundbogenfenster in zweigeschossiger Anordnung, die unteren in geringerer Anzahl und unregelmäßig verteilt. Portale spitzbogig, gefast. Vorhalle mit Giebelarchitektur des 18. Jahrhunderts.

Die Kirche ist ein verputzter Backsteinbau, nur im unteren Mauerwerk findet sich auch Nagelfluh. Das Mauerwerk des Langhauses ist in halber Höhe außen abgesetzt, im östlichen Teil auch innen. An den Innenwänden der Schwesternkirche fanden sich bei der Renovation 1904—05 Wandmalereien, wurden jedoch wieder zugedeckt (Denkmale der Heimat, Bibl. f. Volks- und Heimatkde., 74. Sonderheft zu den Deutschen Gauen, Kaufbeuren 1908, S. 71). Langhaus ohne Sockel. Am Chor Strebebefeiler mit verjüngtem Aufsatz. Charakteristisch ist das hohe und steile Dach des massigen Baues (Fig. 64). Es hat im Westen einen unscheinbaren spitzen Dachreiter an Stelle eines früheren Kuppeltürmchens, das sich in der Mitte